



Erstes Konzert der Kunstgesellschaft in der neuen Saison und im neuen Saal

Werke seelenverwandter Komponisten

Im ersten Konzert der Kunstgesellschaft Greifensee im umgebauten Landenberg-
haus stand Clara Schumann im Mittelpunkt. Zu Ehren ihres 200. Geburtstags zele-
brierte ein Trio Kammermusik vom Feinsten, mit allen Nuancen in unterschiedlichen
Formationen. Der Abend war ein fulminanter Einstieg in die Saison 2019/20, die mit
«Celebration» betitelt ist. Auch der gute Klang im neuen Konzertsaal wurde gelobt.



«Celebration» zum Clara-Schumann-Jubiläum: Esther Hoppe (mit der Cappa-Violine
aus dem Jahr 1690), Silke Avenhaus (Klavier) und Christian Poltéra (Violoncello) im
Landenberghaus, das seit einem Monat wieder zur Verfügung steht.

Powerfrau im September 1819 geboren
Clara Schumann war Pianistin, Kom-
ponistin, Managerin und Ehefrau eines
Komponisten. Mit so viel Energie würde
man sie heute als Powerfrau bezeichnen.
Ihr Vater Ferdinand Wieck formte sie am
Klavier zum erfolgreichen Wundermäd-
chen. So kam sie schon früh in Kontakt
mit den grossen Kunstschaaffenden ihrer
Epoche. Nach ihrer Heirat mit Robert
Schumann sollte sie auf jede Konzerttätig-
keit verzichten und die bürgerlichen
Pflichten der Ehefrau wahrnehmen. Aus-
sergewöhnlich war zu jener Zeit, dass
eine Pianistin auch komponierte. Clara
Schumann tat dies erfolgreich, zweifelte
aber selber die Qualität ihrer Werke im-
mer wieder an.

Johannes Brahms – unglückliche Liebe zu Clara

Das Konzert wurde eröffnet mit der Cel-
lonate e-Moll op. 38 von Johannes
Brahms. Den grössten Teil der Sonate

schrieb Brahms im Sommer 1862 bei Bad
Münster am Stein. Im idyllischen Badeort
an der Nahe weilte damals Clara Schu-
mann zur Kur. Die Beziehung Brahms zu
Clara Schumann war gegenseitig ambi-
valent und verlief spannungsreich.

Christian Poltéra mit einem Violoncello
von Stradivari aus dem Jahr 1711 und Sil-
ke Avenhaus am Klavier musizierten mit
grossem Engagement und leidenschaft-
lich. Der etwas melancholische erste
Satz gelang sehr gut und der tänzerische
Mittelsatz als Menuett mit Trio machte
dank transparentem und leichtem Spiel
Freude. Kraft und viel Temperament in-
vestierten die Musiker in den Finalsatz.
Brahms strich vor der Publikation des
Werkes den vierten Satz, sodass diese So-
nate eigentlich unvollständig ist.

Romantische Kammermusik pur

Mit Robert Schumanns Violinsonate op.
121 in d-Moll folgte ein Werk aus der
Feder des grossen Romantikers. Kon-

trastreich ist die Sonate vom Aufbruch zu
Beginn und zur munteren Aufforderung
zum Tanz im zweiten Satz, bis hin zum
verträumten Verweilen im dritten Satz.
Das Stück ist mit seinen vielen Akzenten
eine Herausforderung für die Interpre-
ten. Esther Hoppe mit der Violine und
wiederum Silke Avenhaus brillierten mit
harmonischem Miteinander. Mit Tempo-
festigkeit und technisch hervorragend
meisterten die zwei Musikerinnen auch
den 16tel-Notensturm des Finales.

Musik von Clara Schumann

Clara Schumann schrieb nur wenige
Werke. Das Klaviertrio op. 17 war schon
zu ihren Lebzeiten eines der bekanntes-
ten. Das Trio entstand in einer schwie-
rigen Zeit: Finanzielle Probleme, die vielen
Kinder und der gesundheitliche Zustand
von Robert belasteten Clara immer wie-
der. Mit ihrem Meisterstück gelang ihr
eine ausgewogene Sonate mit einem
schönen, gross angelegten Allegro-Ein-
stieg, einem sprudelnden Scherzo, dem
tiefgründigen Andante und originellem
Allegretto zum Schluss.

Auf der Bühne nahm nun auch der
Cellist Christian Poltéra Platz. Die mehr-
fach ausgezeichneten Musikerinnen und
Musiker präsentierten den romantischen
Charakter des Werkes überzeugend. Die
Ausgewogenheit der Stimmen und der
gegenseitige Respekt ist ein Qualitäts-
prädikat des Trios. Dies kam im Schluss-
satz, in dem jedes Instrument seinen eige-
nen Weg geht, besonders zum Ausdruck.
Die Komposition Clara Schumanns war,
fein nuanciert gespielt, der Höhepunkt
des Abends.

(Schluss Seite 2)

INHALT

- 2 Amtlich
- 3 GV Oberstufenschule
- 5 Leser schreiben
- 7 Revierförster Manale tritt kürzer
- 13 Beiträge aus Nänikon
- 15 Ref. Kirchgemeinde
- 16 Kalender

Guter Klang mit hervorragenden Künstlern

Das Konzert war geprägt durch die persönlichen Beziehungen der Komponisten. Die Werkzusammenstellung zeigte unterschiedliche Stilrichtungen in der Duo- und Trioliteratur jener Zeit. In diesem ersten Kammermusikkonzert im neuen Landenbergssaal konnte auch die Akustik beurteilt werden. Sie ist etwas anders als im alten Saal, die Konzertbesucher lobten aber durchwegs den guten Klang im Raum. Der runde, weiche Nachhall ermöglicht ein Hörerlebnis der Musik in der gesamten Dynamik. Der Start in die Saison, mit der Rückkehr ins Landenberghaus, ist grandios gelungen: Es konzertierten sehr gute Musiker, die eine tolle Atmosphäre im stimmungsvollen Saal erzeugten.

Armin Mühlebach

Frauenverein Greifensee

Spuren finden – lustvoll schreiben, eine kleine, feine Wort-Werkstatt

Sich selber und anderen «echt» begegnen, einander erzählen und zuhören und seine Gedanken in vielfältigen Texten lustvoll verarbeiten – in Zeiten von Facebook und Co. eine wertvolle Art, tiefgründig und doch leicht und voller Freude über Fragen des Lebens zu sinnieren.

Wir arbeiten mit verschiedenen Methoden des Erzählens, der Gesprächsführung und des kreativen Schreibens. Wir entdecken biografische Spuren, betrachten diese aus neuen Perspektiven und verarbeiten sie zu vielfältigen Texten. Wir freuen uns an der Grösse kleiner Geschichten.

Teilnehmende entscheiden selber, wie viel Persönliches sie preisgeben wollen, und was privat bleibt. Vorkenntnisse sind keine nötig.

Daten

Dienstagnachmittag, 5., 12., 19., 26. November, 3. und 10. Dezember
6 x 3 Stunden, 14 – 17 Uhr

Kursleiterin

Regina Haas Bertschinger,
r.haas@ggaweb.ch

Teilnehmende

4 bis 6 Personen (Frauen und Männer sind willkommen)

Kosten

220/230 Franken (Nichtmitglieder)

Anmeldung

Martina Hediger, Pfisterhölzli 6, Greifensee oder fvgreifensee@hotmail.ch oder (vorzugsweise SMS) 078 845 03 89

AMTLICH

Neubau Notwassereinspeisung Tumigerstrasse, Projektgenehmigung und Bauausführung

Die Energie Uster AG wird ihre 50-jährige Trinkwasserversorgungsleitung im Zusammenhang mit den Strassensanierungsarbeiten der Tumigerstrasse auf dem Stadtgebiet Uster bis zur Gemeindegrenze zu Greifensee erneuern. In diesem Zusammenhang erachtete der Gemeinderat Greifensee es als sinnvoll, einen neuen Notwassereinspeiseschacht im Bereich der Gemeindegrenze Greifensee/Uster auf öffentlichem Grund (Gehwegbereich der Tumigerstrasse Grundstück Kat.-Nr. 231 auf dem Gemeindegebiet Greifensee) zu realisieren und damit den alten Notwassereinspeiseschacht und dessen Zuleitung auf der privaten Parzelle Kat.-Nr. 240, Tumigerstrasse 82–94, zu ersetzen. Der Gemeinderat stimmte dem Projekt am 12. August 2019 zu und genehmigte einen Kredit von Fr. 63'000.– inkl. MwSt.

Die Sanierung der Tumigerstrasse startet mit den Werkleitungsgräben der ersten Etappe am 28. Oktober 2019 in Greifensee und verläuft dann weiter in Richtung Uster. Mitte November 2019 wird der

neue Noteinspeiseschacht errichtet. Die Bauarbeiten in der Gemeinde Greifensee werden bis Ende 2019 abgeschlossen sein. Der Zugang zu den jeweiligen Liegenschaften wird für Anwohner der Tumigerstrasse auf dem Gemeindegebiet von Greifensee gewährleistet bleiben. Gegebenenfalls ist mit kurzen Wartezeiten zu rechnen. Für die Projekt- und Bauleitung ist die EWP AG, Winterthur, verantwortlich. Die Bauarbeiten werden durch die Hüppi AG, Winterthur, ausgeführt.

Die Tumigerstrasse bleibt mit Ausnahme der Winterpause (23. 12. 2019 bis ca. 13. 1. 2020) während der gesamten Sanierungsdauer für den Durchgangsverkehr gesperrt und muss grossräumig umfahren werden (siehe Umfahrungsplan). Während der Winterpause ist die Tumigerstrasse durchgängig befahrbar. Die Sanierung der Tumigerstrasse inkl. Werkleitungsbau wird bis zum Herbst 2020 abgeschlossen sein.

Abteilung Hoch- und Tiefbau

